



Lebenshilfe
Worms



Kurzinfo „Saftladen“ der Tagesförderstätte

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf arbeiten dort, wo andere Menschen auch arbeiten – mittendrin!



Leitgedanke:

1. UN Konvention: Umsetzung der Forderung nach umfassender Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben, insbesondere am Arbeitslebens, unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung.
2. Ein möglichst flexibel einsetzbares arbeitsweltorientiertes Angebot schaffen, welches viele kleinschrittige Tätigkeitsmodule inkludiert, einen hohen Alltagsweltbezug hat und vor allem **unabhängig vom Ort** ist.
3. Das Umfeld für Belange von Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf sensibilisieren.

Ziele

all unserer arbeitswelt- und sozialraumorientierten Angeboten wie auch der Saftladen sind:

- Individuelle Wege in die Arbeitswelt finden, passend zu persönlichen Stärken und Ressourcen, auch bei schwerer Behinderung
- personenzentrierte Organisation von Arbeitsangeboten, größtmögliche Autonomie bei individueller Assistenz
- Alltagsweltbezogenheit (Nachvollziehbarkeit, erkennbare Sinnhaftigkeit)
- Neue Möglichkeiten schaffen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, sich in neuen Sozialräumen zu erproben
- Ein Mehr an Wahlmöglichkeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf schaffen hinsichtlich weiterer Erlebnis-, Erfahrungs- und Betätigungsfelder
- Kontakte und Netzwerke aufbauen bzw. erweitern = Teilhabradius erweitern

- Gemeinsam (inklusiv) tätig sein mit anderen Menschen mitten im Gemeinwesen außerhalb von Einrichtungen – wenn auch derzeit nur zeitlich temporär
- Schaffung individueller „Arbeitsplätze“, welche Fähigkeiten und Ressourcen sinnvoll zum Einsatz bringen und ein Gefühl des Gebrauchtwerdens und Anerkennung vermitteln
- Erweiterung des bislang bestehenden teilstationären TFS-Angebots in Richtung Arbeitsweltorientierung und externer Teilhabemöglichkeiten
- Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf verändern das Bild von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Beschreibung:

Menschen mit schwerer Behinderung bieten als Dienstleister die Herstellung von frischen Smoothies (zum Selbstkostenpreis) vor Ort beim Auftraggeber und in der Rezeptur individuell auf den Auftraggeber bezogen an. Die Betreuer assistieren unterstützend. Der „Saftladen“ kann als Lieferdienst mit frischer Herstellung von Smoothies vor Ort einmalig oder in abgesprochenen Intervallen gebucht werden.

Einige Vorarbeit verrichten die Menschen mit Behinderung am Vortag (Einkauf, Kleinscheiden, Abwiegen etc...), aber viele Arbeitsschritte finden direkt beim Kunden statt (Standaufbau, Mixen, Umfüllen, Anbieten, Kundengespräche usw.).

Vorab finden Gespräche über Rahmenbedingungen und das Setting statt, sowie ein vor-Ort – Termin und das gegenseitige Kennenlernen.

Eine Entlohnung erfolgt nicht, im Vordergrund steht nicht Produktivität sondern Teilhabe.

Kleinschrittigkeit und Alltagsweltbezogenheit

- überschaubare, beherrschbare Arbeitsschritte
- alltagsweltbezogene, z.T. bekannter Arbeitsschritte und Abläufe
- Keiner muss alles können, Einsatz je nach Ressourcen und Vorlieben möglich
- Jeder erfährt sich mit seinen speziellen Fähigkeiten als wichtiges Element eines Teams
- Kleine Arbeitsschritte bieten schnelle Erfolgserlebnisse
- Dazulernen weiterer Arbeitsschritte als Bestandteil von Bildung (Fortbildungscharakter), ebenso Elemente wie Hygieneschulungen usw.

Vorarbeit

- Einkaufszettel schreiben
- Einkaufen und/oder Ernten
- Arbeitsmaterial packen (Kisten für Stand richten)
- Arbeitskleidung anlegen

- Hygiene (Hände desinfizieren, Haarnetz, Handschuhe, Schürze)
- Obst und Gemüse waschen
- Schneiden
- Abwiegen
- Einfüllen in Behälter
- Kühl stellen

Vor Ort

- Stand aufbauen
- Geräte aufbauen (Hilfsmittel wie z.B. Power Link)
- Utensilien auspacken
- Stand dekorieren
- Hygiene (Hände desinfizieren, Haarnetz, Handschuhe, Schürze)
- Becherdeckel mit Röhrchen und Deko versehen
- Inhalt der gekühlten Behälter mit Obst und Gemüse in den Mixer füllen
- Säfte und andere Zutaten +Eis hinzufügen
- Mixer schließen und anschalten
- Fertigen Smoothie in Gläser oder Becher füllen evtl. dekorieren
- Smoothie reichen und Gespräche führen (soziale Kontakte Pflegen)
- Anerkennung und Lob bekommen
- Kassieren
- Zwischendurch aufräumen, Behälter ausspülen
- Gläser einsammeln und Spülen oder Becher einsammeln und entsorgen
- Spülen der Mixer und anderer Utensilien
- Arbeitsmaterialien zusammenräumen (in Kisten)

Nachbereitung

- Kisten ausräumen und in die Utensilien in die davor gesehenen Schränke räumen
- Nachbesprechungen

Schritte der Projektumsetzung

1. Vorüberlegung und Rücksprache mit Kollegen: **Für wen** unserer TFS-Besucher könnte das Projekt passend sein, wer hätte Spaß daran? Dabei Berücksichtigung des THPs.

Teamzusammenstellung: Wer macht auf Betreuerseite mit?

2. **Abprache mit entsprechenden Betreuern und Wohnheimen**, inwieweit sie bereit zur Unterstützung sind, falls außergewöhnliche Zeiten und Tage bei der Umsetzung in Betracht kämen. Abfrage der Betreuer hinsichtlich ihrer Zustimmung, falls der Mensch mit Behinderung später sein Interesse bekundet und zustimmt..

3. **Umfassende Projektvorstellung für die Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf** und Abfrage bezüglich Interesse an Teilnahme, ggf. auch mit Methoden der Unterstützenden Kommunikation

4. Erste Überlegungen: **Was benötigen wir an Material**, um einen vernünftigen Stand betreiben zu können aber auch um Lebensmittel entsprechend lagern und transportieren zu können.
5. **Erste Rezeptproben** → gemeinsamer Einkauf, Ernte (Erdbeerfeld), Zubereitung und Geschmackstest → dabei Einbeziehung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und TFS-Mitarbeitern
6. **Hygienetraining** mit den teilnehmenden TFS-Besuchern: Hände desinfizieren, Schürze und Haarnetz anlegen, Handschuhe benutzen. Mitarbeiterunterweisung vom Gesundheitsamt.
7. **Heranführen an Arbeitsschritte**, dabei schauen ob die Ressourcen der Person zum Arbeitsschritt passen oder **Hilfsmittel** etc. benötigt werden (z.B. Powerlink)
8. **Erprobte Smoothies TFS-intern** für alle in der Aula **anbieten** (mit Standaufbau)
9. **Preiskalkulation**
10. **Bekanntmachen des Smoothie-Projektes beim Angehörigen- und Betreuertreffen sowie bei internen Festen**
11. Saftladen aktiv **bei internen Veranstaltungen einbeziehen** (Sommerfest etc.)
12. Verwaltung als **erster nahegelegener Sozialraum** (inzwischen fester Kunde, ebenso die Werkstatt für angepasste Arbeit und einmalig auch andere Bereiche der Lebenshilfe)
13. Dann Saftladen erstmals als **Angebot im Gemeinwesen**:
 - als „Smoothie-Bar“ bei einer Fotoausstellung
 - Bei einer 50-Jahr-Feier in Bad Dürkheim
 - Als Stand für einen Obst- und Gemüseladen usw.
14. In Planung :
 - Initiieren **eines Unterstützerkreises** von Angehörigen und Freunden
 - Weitere Anfragen durch Mundpropaganda

Inzwischen sind wir regelmäßig mit unserem Saftladen beim Sommerfest der Rheinessen Fachlink in Alzey, Teil des Ethikunterrichts von benachbarter Grundschule, beim Gemüsebauer und in einer Mineralölfirma.

Erfolgskriterien

- Die TFS-Besucher (Mitarbeiter Saftladen) fragen vermehrt das Arbeitsangebot nach
- Ausdauer, Konzentration, Geschicklichkeit im Umgang mit Materialien nimmt zu

- Kontaktfreudigkeit erhöht sich und es zeigen sich vermehrt angemessene Verhaltensweisen gegenüber Kunden und anderen Personen
- Deutlich erkennbarer Spaß und Kontaktfreude bei den teilnehmenden Menschen !
- Erschließung von Sozialräumen, zu welchen die Menschen mit Behinderung ohne das Projekt wahrscheinlich keinen Zugang gefunden hätten.
- Entwicklung einer Art „Corporate-Identity“ des Saftladen-Teams (Stolz dazuzugehören) aber auch die Wahrnehmung des Angebotes als ernsthafte Arbeitstätigkeit durch die beteiligten Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf
- Angehörige/Freunde geben positive Rückmeldungen über Aussagen, Stimmungen, Verhalten der TFS-Besucher nach einem Saftladen-Einsatz
- Angehörige unterstützen uns (durch neue Rezepte, Obst- und Gemüsespenden, Fahrdienste etc.)
- Kunden und Betriebe geben den Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf positive Rückmeldung, Anerkennung ihrer Leistung und weitere Aufträge
- Kunden und Betriebe empfehlen das Projekt Saftladen durch positive Mundpropaganda weiter

Unser Projekt „Saftladen“ bewerten wir dann als erfolgreich, wenn es den beteiligten Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf über den eigentlichen Dienstleistungsansatz hinaus neue Netzwerke eröffnet, welche für weitere inklusive, sozialraumorientierte Angebote genutzt werden können und so die realen Möglichkeiten von Teilhabe erweitert.

Bisherige Erfahrungen

- Das Angebot wird von den TFS-Besuchern gut angenommen → manche sehen die Tätigkeiten eher spielerisch als betreute Beschäftigung, andere sehen darin eine ernsthafte Arbeitstätigkeit und sind stolz diese Arbeit verrichten zu können. Alle genießen den Kontakt zu den Betreuern aber vor allem auch zu den Kunden, durch welche sie positive Rückmeldungen erfahren! Einige der teilnehmenden Personen erfragen direkt, wann sie wieder mitmachen können.
- Es ist von großem Vorteil einen Supermarkt mit entsprechendem Sortiment in zu Fuß erreichbarer Umgebung zu haben.
- Das Projekt erfordert einigen Platz für Kühlschrank, Gefrierschrank, Tische, Sonnenschirm, Mixer und Zubehör.
- Einrichtungsintern sprach sich das Projekt sehr schnell herum und es erfährt großen Zulauf und eine beständige Nachfrage.
- Extern haben Eltern zu Kontakten verholphen, aus welchen sich Aufträge ergaben.
- Auch von externen Kunden kamen bislang nur positive Rückmeldungen und die Smoothie-Absatzzahlen bestätigen uns im Angebot.
- Das Projekt ist zu vielen Anlässen sehr passend einsetzbar und individuell anpassbar.
- Das Projekt erfordert eine gewisse Planungsfähigkeit der Mitarbeiter (Termine verwalten und Berücksichtigung personeller und zeitlicher Ressourcen, Absprache

mit Angehörigen und Kollegen, Preiskalkulation und Bestellungen etc..) → wann gehen wir einkaufen, Vorbereitung, ist ein Bus verfügbar usw..

- Das Projekt macht auch den Betreuern Spaß und erweitert nicht nur für die TFS-Besucher den Sozialraum!
- Der zeitliche Aufwand ist nicht zu unterschätzen, man kann aber fast bei allen anfallenden Tätigkeiten TFS-Besucher einbeziehen (siehe Punkt Kleinschrittigkeit).
- Mindestens drei Mitarbeiter sind erforderlich (zwei zur Durchführung, einer als Vertretung) und sollten sich in allen Arbeitsschritten, Rezepten, Bestellwesen auskennen und einen guten Kontakt zu den teilnehmenden TFS-Besuchern haben.
- Man sollte mindestens doppelt so viele Teilnehmer in das Projekt einbeziehen als man eigentlich benötigt, da durch anderweitige Termine und höheren Krankheitsraten oftmals Personen ausfallen. Außerdem sind die TFS-Besucher in ihren Fähigkeiten sehr unterschiedlich und nicht jeder kann alle Arbeitsschritte ausführen.
- Ein Teil der Betreuer erwähnt, dass ihr Angehöriger sehr viel Spaß an den Einsätzen hat und fährt ihn mitunter direkt zum Einsatzort oder besucht den Stand.
- Powerlink mit Zubehör ist sinnvoll und wichtig.
- Die Kunden (Auftraggeber als auch Smoothiekäufer) sind bislang sehr offen gegenüber den Menschen mit Behinderung und es kommt bisher nur zu positiven Kontakten für beide Seiten, sodass hier sicherlich auch ein entsprechender Blickwinkel auf diesen Personenkreis in der Öffentlichkeit bewirkt wird.
- Zu beachten ist, dass ein Stromanschluss vorhanden sein muss und Spülmöglichkeiten. Ansonsten ist eine kleine Hygienestation mitzuführen. Generell ist es wichtig sich bei geeigneten Stellen bezüglich der Hygiene Wissen und Bescheinigungen einzuholen.
- Wenn man möglichst kostengünstig vorgehen möchte, sind mehrere Gefrierschränke nötig → ermöglicht Vorratseinkauf bei günstigen Preisen und man ist nicht daran gebunden direkt einen Tag vor dem Standbetrieb einzukaufen.
- Es ergeben sich mitunter weitere Beschäftigungsangebote (z.B. Praktikum im Gemüsestand, Fütterung von Hühnern eines Saftladenkunden, Einbezug in den Ethikunterricht einer Grundschule).
- Auftraggeber sind so begeistert vom Saftladen, dass sie anbieten Flyer auszulegen und weitere mögliche Auftraggeber ausfindig zu machen (z.B. Schützenverein).
- Der Saftladeneinsatz im Sozialraum hat für eine Person mit Verweigerungshaltung einen so hohen Stellenwert, dass sie hierfür unerwartet gut motivierbar ist.

Bisheriges Fazit

Viele unserer genannten Erfolgskriterien sind bereits erreicht, für einige sind gute Ansätze erkennbar, für andere gute Fortschritte erkennbar. Aber es ist noch Zeit und Vertrauensaufbau nötig (z.B. sind beim Obst- und Gemüsehändler durchaus weitere inklusive sozialraumorientierte Angebote denkbar).

Wir sind in unserem Voranschreiten mit dem Projekt deutlich schneller als gedacht und hatten bislang keine Rückschläge und Enttäuschungen.

Unser Angebot ist in einem Maße nachgefragt, dass die Kapazitätsgrenzen langsam erreicht scheinen.

Anmerkung

TFS Worms ist neben vier weiteren Tagesförderstätten Partner im Aktion Mensch-Projekt „Zeit für Arbeit“ der BAG UB. Hier geht es um Schaffung betrieblich orientierter Arbeitsangebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, beinhaltet Evaluation und Dokumentation sowie überregionalen Austausch und Mitwirkung bei der Entwicklung von Fachkonzepten.

Erreichte Ziele und weitere Visionen im Sinne unserer Konzeption

- Wir haben eine Kontinuität im Angebot.
- Es gibt viele persönliche Kontakte zwischen Kunden, Tagesförderstätten-Besuchern und Mitarbeitern (gelebte Inklusion).
- Für die Menschen aus der Tagesförderstätte, welche ein arbeitswelt- und sozialraumorientiertes Angebot wünschen, ist ein passendes Angebot zur Teilhabe am Arbeitsleben gefunden.
- Die Tagesförderstätte und der „Saftladen“ sind in der Umgebung bekannt und ihr Dienstleistungsangebot ist nachgefragt.
- Tagesförderstätten-Besucher sind als Mitarbeiter angesehen und werden auf Augenhöhe wahrgenommen (Akzeptanz und Anerkennung).
- Die Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf werden als gewinnbringend für ihr Umfeld wahrgenommen und nicht als Hilfeempfänger (Rollenverständnis ändert sich).
- Inklusion ist selbstverständlich und muss nicht thematisiert werden.
- Der Sozialraum ist an Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf gewöhnt und begegnet ihnen angemessen und auch die Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf gewinnen zunehmend an Sicherheit und Wissen darüber, wie man sich im externen sozialen Kontext bewegt (Selbstbewusstsein).
- Das Thema Teilhabe am Arbeitsleben in der Gesellschaft für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf ist Bestandteil in der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger und zum Heilpädagogen.



Lebenshilfe

Worms



Saftladen der Tagesförderstätte

An alle gesundheitsbewussten Obst- und Gemüseliebhaber,

Menschen mit schwersten Behinderungen möchten dort arbeiten, wo andere auch arbeiten, nicht nur in Einrichtungen wie der Tagesförderstätte.

Mit unserem Projekt „Saftladen“ gehen wir daher in Form eines Dienstleistungsangebots vermehrt nach außen, um für Auftraggeber selbst hergestellte Smoothies zu verkaufen.

In diesem Zusammenhang laden wir in Kooperation mit Gemüsebau Back wieder

**am Freitag, den 16.10.2015
von 10:30 bis 13:00 Uhr**

zu einem **Smoothie-Umtrunk** bei

**Gemüsebau Back,
Lindenstraße 10 in Hofheim**

ein.



Zwei leckere Angebote stehen zur Auswahl:

1. Grüner Flitzer (Apfel, Banane, Gurke, Limette, Spinat, Obstsäfte)
2. Ananas-Mango-Traum (Ananas, Mango, Rohrzucker, Obstsaft)

Konditionen: 1,50 Euro Selbstkostenbeitrag pro 0,3 l Becher

Erledigen Sie Ihren Obst- und Gemüseinkauf und nutzen Sie gleichzeitig die Gelegenheit eines vitaminreichen und gesunden Drinks. Sie unterstützen dadurch auch die Arbeit von Menschen mit schwersten Behinderungen.

Wir freuen uns auf Sie,

das Team des TFS-Saftladens